

Nachlass ihrer Mutter auf und legen unter all dem Müll ihre eigene Familiengeschichte frei. Aus alten Super-8 Aufnahmen entsteht eine kuriose Familiensaga, in der Baronessen und Grafen, Schürzenjäger und Festnudeln sowie der junge Kofi Annan eine Rolle spielen. Schonungslos wie sie es sich vielleicht gewünscht hätte, erzählt Haemmerli die Lebensgeschichte seiner Mutter und beantwortet damit die Frage, was die Eltern den Kindern, vor allem wenn sie Filmemacher sind, hinterlassen sollten, auf eine sehr humorvolle und ironische Weise – nämlich besser nichts.

Anschließendes Filmgespräch mit Fachleuten

Weitere Veranstaltungen

AWO Sozialpsychiatrie Rostock

Termine unter „Aktuelles“ auf www.awo-sozialpsychiatrie-rostock.de

Dienstag, 4. September

10:00 Uhr KUBB Turnier im Rahmen der XVIII. Veranstaltungsreihe der Rostocker Gemeindepsychiatrie

Schiffbauerring 20, 18109 Rostock
Anmeldung bis zum 24.08.2012 unter Kunst-Kreativ-Tagesstätte,
Tel. 0381 45 82 45 916 oder per E-Mail an stefanie.haacker@ggp-rostock.de

Psychoseseminare

Beginn jeweils 16:45 Uhr
Kabutzenhof 20 a, 18057 Rostock

Donnerstag, 13. September 2012

(Gibt es noch) Tabus in der Psychiatrie?

Das erste Semester im neuen Studienjahr bietet ein Thema, das zur Diskussion anregen soll. Vor vierzig Jahren begann die Bewegung, die die alte Psychiatrie auflösen sollte.

Psychisches Leiden wurde neu gesehen und nicht nur als Schicksal hingenommen. Mauern wurden eingerissen, Ausgrenzungen in Frage gestellt. Was lässt sich heute noch in Frage stellen? gibt es neue "Geheimnisse" in der Psychiatrie?

Donnerstag, 18. Oktober 2012

Psychisches Leiden in der Kindheit

Sigmund Freud hat den Satz geprägt, dass die ersten sechs Lebensjahre Aufschluss über die wesentlichen inneren Konflikte und die Leiden eines Menschen geben können. Wir wollen diesem Satz nachgehen. Als von psychischer Erkrankung Betroffene (d.h. auch als Angehörige!), aber auch als Therapeuten und Ärzte wollen wir von *unserer* Kindheit erzählen. Dieses Erzählen und Sich-Äußern fassen wir als eine Grundlage möglicher Hilfe und des gegenseitigen Verständnisses auf.

Donnerstag, 29. November 2012

Zu jung für die „Klapper“?

Nachher weiß man es immer besser, wird gesagt. Bis zum "Nachher" können bittere Jahre vergangen sein. Jahre der Jugend, einer eigentlich wunderbaren Zeit – wäre man nicht auf den Weg in die "Klapper" geraten. Konkrete Erfahrungen stehen auch in diesem Seminar im Mittelpunkt. Und am Horizont steht die Frage: Wie kam es, dass man an der Welt, in die man hineingeboren wurde, "irre" wurde?

Donnerstag, 24. Januar 2013

Was ist das „Ich“?

Das weiß doch jeder! Was bezeichnet das kleine Wort "ich"? Ist es unentbehrlich? Manche Philosophen haben das behauptet, die Naturwissenschaft braucht es nicht. Im Seminar wird versucht, Gemeinsames zu finden. Zuerst jedoch sollte jeder von seinem ureigenen Verständnis der Frage ausgehen. Auch die Themen der vorangegangenen Seminare werden noch einmal eine Rolle spielen. Es wird sich zeigen, dass das Wort "ich" das eigenartigste Wort ist, das es gibt.



XVIII. Veranstaltungsreihe der Rostocker Gemeindepsychiatrie

AB`GEDREHT

7. Rostocker Filmtage
zu psychischen Erkrankungen

5. bis 11. Oktober 2012

IMPRESSUM:

Herausgeberin: Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle
Redaktion: Gesundheitsamt, Psychosoziale AG
Ansprechpartnerin: Dr. Antje Wrocziszewski, Tel. 0381 381-5346
Logo „AB`GEDREHT“: Christian Kaiser, www.facts-and-stories.de



Eine Veranstaltungsreihe des Gesundheitsamtes Rostock in Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Rostock, der Gesellschaft für Gesundheit und Pädagogik mbH (GGP), der AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH, dem Landesverband Seelische Gesundheit M-V e.V., dem Landesverband M-V der Angehörigen und Freunde psychisch Kranker e.V.

Mit freundlicher Unterstützung des Li.Wu. Rostock.

7. Rostocker Filmtage zu psychischen Erkrankungen im Lichtspieltheater Wundervoll vom 5. bis 12. Oktober 2012

Barnstorfer Weg 4, 18057 Rostock

www.liwu.de

Kartenbestellungen unter Tel./Fax 03814903859

mail@liwu.de

Freitag, 5. Oktober

Eröffnung der Filmtage

Dr. Antje Wrociszewski

Gesundheitsamt, Sucht- und Psychiatriekoordinatorin

19:00 Uhr Ein Tick anders

BRD 2011, 85 min, FSK 6, Regie: Andi Røgenhagen

Die siebzehnjährige Eva (Jasna Fritzi Bauer) leidet unter Tourette. Eigentlich ist Eva (Jasna Fritzi Bauer) glücklich – auch wenn ihre Familie etwas seltsam ist, eben nur *Ein Tick anders*: Oma sprengt ihren alten Staubsauger mit China-Böllern in die Luft, Vater sitzt in Schlips und Kragen im Park und schreibt Bewerbungen, Mutter ist im Dauer-Kaufrausch und Evas kleinkrimineller Onkel Bernie landet mit seiner Band einen Flop nach dem anderen. Im Kreise ihrer Familie fühlt sie sich sicher und geborgen. Solange sie zu Hause ist, ist alles gut. Doch ihr Vater bekommt einen Job in Berlin und Eva müsste ihre gewohnte Umgebung verlassen - sie hat Angst. Ein Plan muss her und zwar schnell. Denn eins ist für Eva klar: nach Berlin geht sie auf gar keinen Fall!

Anschließendes Filmgespräch mit Fachleuten

Montag, 8. Oktober

19:00 Uhr Shine - Der Weg ins Licht

AU 1996, 105 Minuten, FSK 12, Regie: Scott Hicks
Den schmalen Grat zwischen Genie und Wahnsinn und die außergewöhnliche Macht der Liebe, machte Scott Hicks zum bewegenden Thema seines Erfolgsfilms „Shine“. Erzählt wird die wahre Geschichte des australischen Pianisten David Helfgott, der sein Leben lang unter der Autorität seines Vaters leidet. Nach einem totalen Zusammenbruch verbringt David über zehn Jahre in Heilanstalten und Sanatorien. Und erst als er der Astrologin Gillian begegnet, bringt diese Ruhe und Stabilität in sein inneres Chaos. Durch sie wird aus dem gebrochenen Genie wieder ein Konzert-Pianist, der die Welt begeistert und endlich seine Vergangenheit hinter sich lassen kann.

Anschließendes Filmgespräch mit Fachleuten

Dienstag, 9. Oktober

»Vorstellung für Berufsschulen«

14:00 Uhr Im Weltraum gibt es keine Gefühle

S 2010, 86 min, FSK 6, Regie: Andreas Öhman
Da Simon (Bill Skarsgard) am Asperger-Syndrom erkrankt ist, gestaltet sich das Zusammenleben mit dem pedantischen Weltraumfan als reichlich schwierig. Der Jugendliche toleriert weder körperliche Berührungen fremder Menschen noch Veränderungen in seinem Alltag. Doch Frida (Sofie Hamilton), genervte Freundin seines Bruders Sam (Martin Wallström), will sich auf Dauer nicht mehr seinem strengen Reglement fügen und zieht aus ihrer Wohnung aus. Um eine neue Freundin für seinen depressiven Bruder zu finden, zumal sich dieser jetzt nicht mehr ausreichend um Simon kümmert, umwirbt der autistische Junge die spleenige Jennifer (Cecilia Forss). Um jedoch ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen, muss er erst einmal selbst seinen Kokon verlassen.

Anschließendes Filmgespräch:

Dr. Antje Wrociszewski, Dr. Thomas Leyk, Gesundheitsamt

18:30 Uhr Naokos Lächeln

Japan, 133 Minuten, FSK 12, Regie: Anh Hung Tran
Naokos Lächeln ist eine Verfilmung des gleichnamigen japanischen Romans von Haruki Murakami. Nach dem Selbstmord seines besten Freundes, kommen sich Toru und dessen Freundin Naoko immer näher. Die Beziehung ist durch den Tod des gemeinsamen Freundes allerdings von Anfang an stark belastet. In seiner Studienzeit lässt sich Toru mit anderen Frauen ein und muss sich bald zwischen Naoko und der attraktiven Midori entscheiden.

Anschließendes Filmgespräch mit Fachleuten

Mittwoch, 10. Oktober

»Vorstellung für Berufsschulen«

14:00 Uhr Im Weltraum gibt es keine Gefühle

Regie: Andreas Öhman

S 2010, 86 min, FSK 6

Filmbeschreibung s. Dienstag, 9. Oktober

Anschließendes Filmgespräch:

Dr. Antje Wrociszewski, Dr. Thomas Leyk, Gesundheitsamt

»Tag der seelischen Gesundheit im Waldemarhof«

ab 18 Uhr Getränke und Snacks
im Atelier-Café

Waldemarstraße 33, 18057 Rostock

Eröffnung mit der Rostocker Theatergruppe

19:00 Uhr Gastspiel mit Christian Mock

»Tagebuch eines Wahnsinnigen«

Theaterstück nach Nikolai Gogol

weitere Informationen siehe www.christian-mock.de

Eintritt: 5 Euro

Donnerstag, 11. Oktober

19:00 Uhr Sieben Mulden und eine Leiche

CH 2007, 84 Minuten, FSK 12, Dokumentarfilm

Regie: Thomas Haemmerli

Wie sollen und dürfen Kinder mit dem Nachlass ihrer Mutter umgehen? Thomas Haemmerli erreicht die Nachricht vom Tod seiner Mutter an seinem vierzigsten Geburtstag. Der nächste Schock ist die komplett vermüllte Wohnung der Verstorbenen, die offensichtlich über Jahrzehnte eine Unmenge an gebrauchten und wertlosen Dingen angesammelt hat. Was folgt, ist eine der furiossten Aufräumaktionen in der Geschichte des Familienfilms. Einen Monat lang räumen Thomas und sein Bruder Erik den